

# Resonanzen

## Vorspiel

24/01/24 Mi, 18.00 Uhr · Schubert-Saal

UNI<sup>kate</sup>

Eine Kooperation von Wiener Konzerthaus und MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

**Nicola Porpora** (1686–1768)

Auszüge aus »David e Bersabea«.

Oratorium in 3 Teilen (1734)

Libretto: Paolo Rolli (1687–1765)

Edition nach der Partiturnkopie A-Wn Mus.Hs. 18594 in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek  
**Laura Espinoza García, Carolin Anna Pichler**

Wissenschaftliche Beratung **Ramona Hocker**

**Bettina Simon** Bersabea (Sopran)

**Ilia Marinescu** David (Mezzosopran)

**Olivier Benoît** Uria (Countertenor)

**André Angenendt** Nathan/Joab (Bassbariton)

**Barockorchester der MUK**

Musikalische Leitung **Jörg Zwicker**

Die UNI<sup>kate</sup> sind eine von Michael Posch und Peter Reichelt entwickelte Reihe, in der die Musik und Kunst (MUK) Privatuniversität der Stadt Wien im Rahmen des Festivals »Resonanzen« des Wiener Konzerthauses bislang unveröffentlichte Werke mit einem deutlichen, oft mehrfachen Wien-Bezug vorstellt.

Ein ökonomischer wie künstlerischer Wettstreit zwischen Georg Friedrich Händels Londoner Opern Akademie und der konkurrenzierenden Opera of Nobility führte 1733 zu einer Einladung des Italieners **Nicola Porpora** nach London. Jede Institution wollte das Publikum mit neuen Kompositionen locken und bot dafür eine Reihe an

Aufführungen musikdramatischer Werke an. Neben mehreren Opern brachte Porpora dafür auch das **Oratorium »David e Bersabea«** ins Rennen. Es wurde abwechselnd mit »Belmira und Astarto« im Lincoln's Inn Fields aufgeführt. Händel konterte einen Tag nach der Uraufführung am 12. März 1734 ebenfalls mit einem neuen Werk, der Hochzeitsserenata »Parnasso in festa per gli sponsali di Teti e Peleo« (HWV 73). Obwohl »David e Bersabea« das am häufigsten gespielte Oratorium der Saison war, stellte es für den Komponisten wie den Veranstalter mit nur sieben Aufführungen sowie drei Wiederaufnahmen im Folgejahr keinen großen Erfolg dar. Wesentlich früher als Händels englische Oratorien entstanden und in der italienisch-katholischen Gattungstradition fußend, versetzte das Werk das englische Publikum nicht in stürmische Begeisterung.

Rein musikalisch steht »David e Bersabea« mit virtuosen Arien, teilweise instrumental begleiteten Rezitativen, instrumentalen Stücken – darunter neben der einleitenden Sinfonie auch »weltliche« Gattungen wie ein Menuett und ein Militärmarsch – sowie mehreren Chören den Opern in nichts nach. Der opulente Klangeindruck ist vor allem dem reichhaltigen Bläserapparat (Trompeten, Hörner, Oboen) zu verdanken, den Porpora als Ensemble den Streichern gegenüberstellt bzw. verstärkend einsetzt. Mit Ausnahme einer Arie mit solistischer Oboe



Wiener  
Konzerthaus

verzichtet er auf eine konzertante Behandlung der Bläserstimmen.

Dass das Oratorium von den Zuhörenden als zu wenig dramatisch, als »too solemn for a theatre«, empfunden wurde, mag aber auch dem biblischen Stoff und seiner literarischen Verarbeitung geschuldet sein. Dem Libretto liegt ein Stoff aus dem Alten Testament – die im 2. Buch Samuel, Kapitel 11 geschilderte Geschichte von König David und Batseba – zugrunde. Mit einer letzten Endes doch gut ausgehenden Liebesgeschichte, einem Seitensprung und einem Mord sowie einer prophetischen Weisung birgt die Erzählung durchaus dramatisches Potential in sich, wobei der Librettist Paolo Rolli, der eng mit Porpora zusammenarbeitete, diese Schlüsselszenen jedoch größtenteils in Berichte verlagerte oder kaum thematisierte. Die Arien beschwören neben den bekannten Affekttypen (Liebe, Rache, Krieg etc.) zahlreiche Naturbilder herauf. Wie in der Opera seria sind die Chöre eher reflektierend bzw. affirmativ als reagierend angelegt.

### Zur heutigen Aufführung

Die heute in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrte Partiturnote des Werks ist eher flüchtig geschrieben; der unbekannte Kopist deutet Ausführungshinweise zur Dynamik oder Artikulation oft nur an und schreibt bei wiederholten Figuren häufig nur »Faulenzer« als Abkürzungen. Originale Stimmenmaterialien sind nicht erhalten. Für die moderne Erstaufführung mit dem Barockorchester der MUK wurde im Rahmen einer Kooperation der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien und der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik Klagenfurt eine Praxisedition erarbeitet. Im heutigen Konzert erklingt aus dem in voller Länge über drei Stunden dauernden Werk eine repräsentative Auswahl. Passend zum Motto der diesjährigen »Resonanzen« singt Bersabea die Arie »Bel Pianeta«.

RAMONA HOCKER

**Bettina Simon** *Bersabea (Sopran)* studiert derzeit Barockgesang in Wien und absolviert ein künstlerisch-wissenschaftliches Doktoratsstudium in Thessaloniki. Zuvor studierte sie Blockflöte und Barockoboe in Wien, Basel und Salzburg. Sie ist Mitbegründerin des Barockorchesters »nuovo barocco«, mit dem sie u. a. im Wiener Musikverein, im Linzer Brucknerhaus und bei Les Grands Concerts in Lyon auftrat. Sie arbeitete bereits mit Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, Les Musiciens du Louvre und dem Budapest Festival Orchestra zusammen.

**Ilia Marinescu** *David (Mezzosopran)* schloss 2022 ihr Gesangsstudium im Bereich Alte Musik in Wien mit Auszeichnung ab. Sie wird besonders als Konzertsolistin für barockes und klassisches Repertoire geschätzt und trat mit verschiedenen Ensembles wie dem European Academic Orchestra, der Camerata Saint-Louis de Paris oder dem Kammerorchester Concerto Sacro auf. Seit Juni 2023 ist sie Mitglied des renommierten Ensembles Bach-WerkVokal in Salzburg.

**Olivier Benoît** *Uria (Countertenor)* absolviert aktuell ein Masterstudium im Bereich Alte Musik in Wien. Zuvor studierte er hier bereits Operngesang und schloss ein Bachelorstudium in Klassischem Gesang an der McGill Schulich School of Music in Montreal ab. Seine Schauspielerefahrung erleichtert es ihm, in die verschiedensten Rollen zu schlüpfen.

**André Angenendt** *Nathan/Joab (Bassbariton)* wurde schon in jungen Jahren als Violinist und Sänger ausgebildet. Er war Mitglied im Opernstudio der Musikschule der Stadt São Paulo, bevor er in Wien die Masterstudien Sologesang und Oper aufnahm. Seit 2021 erhält er zudem Unterricht von Wladimir Borodin. Er trat u. a. an Häusern wie dem Theater an der Wien, der Wiener Kammeroper, dem Wiener Musikverein und Grazer Musikverein auf z. B. als Solist bei Bachs h-moll-Messe und Händels »Messiah«.

## Jörg Zwicker

Der Cellist, Dirigent, Musikhistoriker und Experte für Alte Musik Jörg Zwicker gibt seine umfassenden Kenntnisse seit 1995 als Lehrender an der Kunstuniversität Graz und an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien weiter. Zudem war er 18 Jahre lang künstlerischer Leiter der Musikfabrik Edelfhof und gibt Meisterkurse in ganz Europa. Als Cellist und Dirigent konzertierte er mit verschiedenen Ensembles in ganz Europa, den USA und Asien, etwa mit Armonico Tributo Austria, Saitsiing, dem Orchester Wiener Akademie und dem Ensemble Castor. Seit 1992 ist er künstlerischer Leiter, Cellist und Dirigent des von ihm gegründeten international renommierten Barockorchesters Capella Leopoldina sowie seit 2003 Gastdirigent des Bombay Chamber Orchestra. Seine musikalische Ausbildung erhielt er in Graz, Den Haag und in Basel an der Schola Cantorum Basiliensis sowie als Privatschüler Nikolaus Harnoncourts.

MUK.barockorchester  
Makiko Iwakura Violine I  
Zsofi Breda\*\* Violine I  
Theresa Singer Violine I  
Arsenii Poltavets Violine II  
Marianna Puriņa Violine II  
Maja Wojciechowska Violine II  
Sophie Urhausen Viola  
Ivan Becka\*\* Viola  
Hannah Pichler Violoncello  
Krištof Balázs Kontrabass  
Patricia Nägele Oboe  
Verena Grundner Oboe  
Petra Szováč Fagott  
Laurids Wetter\* Horn  
Dimitri Loos\* Horn  
Antonia Kapelari Trompete  
Nicolas Zeller Trompete  
Andreas Felber Pauken  
Alexander Hinum Orgel  
Aneta Dostálíková Cembalo

\* Gast

\*\* Alumni

## Nicola Porpora

## David e Bersabea (Auszüge)

Sinfonia
<p><span></span></p>
<p>Aria: David</p> Cadde il Syro debellato per trionfo d’Israel: quando armato è il braccio mio dal gran Dio di sabaòt, qual nemico non cadrà.
<p><span></span></p>
<p>Recitativo: Bersabea <i>nel suo giardino</i></p> Nella dolce stagion madre de’ fiori quando spargendo vola placido zeffiretto que’ balsamici odori che a selve e a prati invola: qual soave diletto è in declinando dal meriggio il sole, nuda gittarmi nelle tiepid’ onde di solitaria fonte? Amabil torni re de’ pianeti a prolungarne i giorni: ravvivi allor co ’l penetrante lume mille innocenti gioie, che la rea stagion del gelo intorpidite avea.

<p>Aria: Bersabea</p> Bel pianeta de’ fulgidi rai, tu che dai col tuo lucido ardore alle cose la vita e il colore; gloria sei del superno fattor.
<p><span></span></p>
<p>Questa gelida figlia del monte nel bagnarmi entro a limpida fonte, par ti dica zampillando mormorando: Senza il dolce tuo calore sarei gelo in balza ancor.</p>

## David und Bersabea

<p>Arie: David</p> Geschlagen fiel der Syrer zum Ruhme Israels: da meinen Arm gewappnet der große Gott der Heerscharen, welcher Feind würde da nicht unterliegen.
<p><span></span></p>
<p>Rezitativ: Bersabea <i>in ihrem Garten</i></p> In der süßen Jahreszeit, der Mutter aller Blumen, wenn durch sein Wehen der sanfte Westwind diese balsamischen Düfte verströmt und sie ausbreitet über Wälder und Wiesen: welch liebliches Vergnügen ist es dann, wenn die Sonne nach Mittag langsam niedersinkt, nackt einzutauchen in die sanften Wellen einer einsamen Quelle? Möge in ihrer Güte die Königin aller Gestirne bald schon wiederkehren, um die Tage zu verlängern: möge sie dann mit ihrem alles durchdringenden Licht tausend unschuldige Freuden neu beleben, die die böse Zeit des Frosts erstarren ließ.

<p>Arie: Bersabea</p> Du schönes, mit leuchtenden Strahlen geschmücktes Gestirn, mit deinem funkelnden Glanz gibst du den Dingen Leben und Farbe; du bist der Ruhm des mächtigsten Schöpfers.
<p><span></span></p>
<p>Diese kalte Tochter der Berge, wenn sie mich eintauchen lässt in ihren klaren Quell, scheint mit ihrem Sprudeln und mit ihrem Murmeln dir zu sagen: Ohne deine süße Wärme wäre ich immer noch Eis am Berghang.</p>

<p>Recitativo: Uria e Bersabea</p> Uria <i>suo consorte</i> Amata Bersabea, fassi oggi nuova promozion di militari onori. Con nuovo lustro di maggior comando tosto mi rivedrai. Bersabea Ma tosto ancor pugnando fra mortali perigli, Uria sarai. Uria Vedova illustre rimaner per guerra a nobil donna israelita è gloria. Per il re, per la patria val mille volte più d’ignobil vita, pugnando o vincer o morir da forte. Fra l’armi o in ozio è inevitabil morte.
<p><span></span></p>
<p>Aria: Uria</p> Un bel desio di fama al campo mi richiama: è degno più d’amor chi torna vincitor in braccio al caro ben.
<p><span></span></p>
<p>Combatterò più fier al gran piacer pensando, che troverò tornando l’istesso amabil cor nel tuo bramato sen.</p>

<p>Accompagnato: David <i>nell’alte logge del suo palazzo</i></p> Dolce è su queste alte mie logge a sera fra tanti deliziosi almi giardini oltre a quelle mirar lontane sponde dentro al chiaro orizzonte cristallino fra vaghe nuvolette rubiconde o in topazio purissimo radiante tuffar la chioma d’oro il sol nell’onde. Ma qual mai scorgo in quella marmorea fonte, alto prodigio d’arte, d’alabastro oriental statua sì bella!
<p><span></span></p>
<p>Rezitativ: Uria und Bersabea</p> Uria, <i>ihr Gemahl</i> Geliebte Bersabea, eine Verleihung neuer militärischer Ehren findet heute statt. Im neuen Glanz eines höheren Ranges wirst du mich bald wiedersehen. Bersabea Doch bald wirst du dich im Kampf, Uria, wieder in tödliche Gefahr begeben. Uria Durch Krieg zu einer hoch angesehenen Witwe zu werden, gilt jeder edlen Israelitin als Ehre. Tausend Mal mehr als ein unrühmliches Leben zählt, für König und Vaterland im Kampf zu siegen oder glorreich zu fallen. Ob in Waffen oder Muße, dem Tod entkommt man nicht.

<p>Arie: Uria</p> Es ist ein löblicher Wunsch nach Ruhm, der mich zurückruft ins Feld: würdiger als zuvor ist der Liebe, wer als Sieger wiederkehrt in die Arme der teuren Gattin.
<p><span></span></p>
<p>Mutiger noch werde ich mich schlagen, denke ich an das große Glück, bei meiner Wiederkehr dasselbe liebenswerte Herz vorzufinden in deinem Busen, nach dem ich mich immer sehne.</p>

<p>David, <i>im hohen Altan seines Palasts</i></p> Bezaubernd ist es, auf diesem hohen Altan, des Abends, inmitten all der anmutigen, prächtigen Gärten, den Blick über jene fernen Ufer schweifen zu lassen und auf dem hellen klaren Horizont, zwischen zierlichen, rosigen Wölkchen oder wie auf einem strahlend topasfarbenen Himmel, die Sonne zu erblicken, die ihren Strahlenkranz in die Wellen taucht. Doch welch rares Wunderwerk der Kunst erblicke ich im Marmorbecken jener Quelle, welch schöne Gestalt aus feinem, östlichem Alabaster!
<p><span></span></p>
<p>Rezitativ: Uria und Bersabea</p> Uria, <i>ihr Gemahl</i> Geliebte Bersabea, eine Verleihung neuer militärischer Ehren findet heute statt. Im neuen Glanz eines höheren Ranges wirst du mich bald wiedersehen. Bersabea Doch bald wirst du dich im Kampf, Uria, wieder in tödliche Gefahr begeben. Uria Durch Krieg zu einer hoch angesehenen Witwe zu werden, gilt jeder edlen Israelitin als Ehre. Tausend Mal mehr als ein unrühmliches Leben zählt, für König und Vaterland im Kampf zu siegen oder glorreich zu fallen. Ob in Waffen oder Muße, dem Tod entkommt man nicht.

Che fattezze perfette agli occhi miei  
anche in tal lontananza  
sorgono da quell’acque trasparenti!  
M’ingannò la distanza.  
Innamorati i venti  
scherzan co’ biondi crini  
leggiadramente inanellati e sparsi:  
oh, in qual soave movimento l’onda  
del colmo latteo seno  
il moto soavissimo seconda!  
Le braccia rotondette dilicate,  
le morbidette bianche mani alzarsi  
veggo, e in gesto vezzoso  
entro la gorgogliante acqua tuffarsi.  
Che celeste beltà! Qual donna è questa  
che già brama sì ardente in cor mi desta!

Aria: David

Fu del braccio onnipotente  
ultim’ opra risplendente  
della donna la beltà,  
perché volle darne idea  
del più bello che potea  
somiigliar chi lo creò.

Ma dir poi se per contento  
o per nostro fier tormento  
pose in noi sì gran vaghezza  
di goderne la bellezza:  
più ci penso, men lo so.

Accompagnato: Bersabea *nel bagno*

Chi scorgo mai su quella  
alta loggia angolar, che fisso il guardo  
ammirator sopra me tiene? È il nostro  
vittorioso re. Ciel! che far deggio?  
Se quindi sorgo e fuggo,  
s’avvedrà ch’io lo veggio,  
e riderà del repentino scampo.  
Trarrommi inavvertente a poco a poco

Welch vollkommene Formen tauchen vor meinen  
Augen, wenn auch nur in der Ferne,  
aus dem klaren Wasser auf!  
Doch täuschte mich die Entfernung.  
Wie verliebt spielen die Winde  
mit dem blonden Haar, das in  
zierlichen Locken auf die Schultern fällt:  
oh, mit welch sanftem Auf und Ab folgen  
die Wellen der lieblichen Bewegung des  
vollen, milchweißen Busens!  
Wie die zarten, rundlichen Arme,  
die weichen, weißen Hände sich heben,  
kann ich sehen, und wie sie mit anmutiger Gebärde  
eintauchen in das plätschernde Wasser.  
Welch himmlische Schönheit! Wer ist die Frau, nach der  
schon jetzt ein so glühendes Verlangen in meinem Herzen  
brennt!

Arie: David

Der Hand des Allmächtigen  
letztes, prachtvolles Werk  
war die weibliche Schönheit,  
denn er wollte uns einen Blick gewähren  
auf das, was in seiner schönsten Form ihm,  
der es schuf, am nächsten kommt.

Doch zu entscheiden, ob er zu unserer  
Freude oder zu unserem tiefen Leid  
ein derart heftiges Verlangen in uns entfachte,  
diese Schönheit auch zu genießen: je mehr  
ich darüber nachdenke, desto weniger vermag ich es.

Bersabea *im Bad*

Wen um alles in der Welt erblicke ich im hohen  
Altan, dort an der Ecke des Palasts, der seine bewundernden  
Blicke starr auf mich richtet? Es ist unser siegreicher  
König. Himmel! was soll ich nur tun?  
Stehe ich jetzt auf und laufe davon,  
wird er bemerken, dass ich ihn sehe,  
und lachen über meine überstürzte Flucht.  
Still und heimlich lasse ich mich nach und nach

del fonte circolar nell’altro lato  
tutto d’intorno inosservabil loco.  
No ’l veggo or più: son di sua vista fuori.  
Or sorgetemi pure in seno e in volto  
ardenti inevitabili rossori.  
Oh, come fisse in me le luci avea!  
Parea seco parlar: che mai dicea?  
Ah, innata vanità,  
la più innocente occasion t’alletta:  
la frale umanità  
le tue forti lusinghe in van rigetta.

Marche militaire

Accompagnato: Joab *alla testa dell’esercito già in ordinanza per  
la marcia all’assedio di Rabba, città degli Ammoniti*

Sorge l’aurora, e ruggiadosa luce  
sparge sui verdi campi:  
de’ cavalli il nitrito  
fa saluto ed invito al sol nascente  
fra lucid’ armi a raddoppiar suoi lampi.  
Zeffiro dolce spira, e sulle schiere  
fa de’ cimieri tremolar le piume,  
ventilar le bandiere.  
Diasi ’l fiato sonoro e l’ampia voce  
a’ guerrieri istromenti,  
che con misura d’armonia feroce  
fermi e inciti i gran moti, affreni, e allenti.  
Movi, popol di Dio, forte Israele,  
tuoi nemici vedrai, come dal sole  
saettate fuggir vedi le stelle.

Sinfonia

Recitativo: David e Bersabea

David

Solo dell’alma mia dolce conforto,  
unica mia deliziosa speme,  
dono maggior della propizia sorte,  
perpetua fonte di novel desio,  
riamante amor mio!

auf die andere Seite des runden Beckens gleiten,  
hierher, an diese uneinsehbare Stelle.  
Nun sehe ich ihn nicht mehr: und bin seinem Blick entzogen.  
Jetzt magst du mir Busen und Gesicht überziehen,  
du glühende, unvermeidliche Schamesröte.  
Oh, wie bohrten seine Augen sich in mich!  
Er schien mit sich selbst zu reden: was sagte er nur?  
Wehe, tief in uns wurzelnde Eitelkeit,  
die unverfänglichste Gelegenheit entflammt dich:  
die menschliche Schwäche wehrt sich vergeblich  
gegen deine unwiderstehlichen Schmeicheleien.

Militärmarsch

Joab *an der Spitze des Heeres, das schon geordnet bereit steht zum  
Marsch gegen Rabba, die Stadt der Ammoniter*

Der Morgen bricht an, und breitet  
glitzernden Tau über die grünen Felder:  
das Wiehern der Pferde ist Gruß und Bitte  
zugleich an die aufgehende Sonne, ihre Strahlen  
auf den blank geputzten Waffen doppelt blitzen zu lassen.  
Der sanfte Westwind weht, und lässt über den Reihen  
der Soldaten die Federn der Helme zittern  
und die Fahnen flattern.  
Mögen die starken Töne und weitreichenden Stimmen  
der Instrumente des Heeres erklingen,  
und im wilden Takt ihrer Harmonien die Bewegungen  
der Truppen anhalten, befeuern, bremsen oder verlangsamen.  
Nur zu, Volk Gottes, starkes Israel,  
du wirst deine Feinde fliehen sehen wie die vor  
den Strahlen der Sonne verblassenden Sterne.

Rezitativ: David und Bersabea

David

Einziger, süßer Trost meiner Seele,  
meine alleinige, entzückende Hoffnung,  
größtes Geschenk des günstigen Schicksals,  
ewige Quelle neuen Begehrens,  
meine mich widerliebende Liebe! Dennoch,

Eppur fra tante verità sì care  
che dettate dall'alma, il labbro dice:  
Io son, chi 'l crederia! sono infelice.  
Bersabea  
Mio gran sovrano, invito re, che onoro;  
ma spogliato di clamide regale,  
l'uom fra i più degni, amabil più, che adoro;  
io credea, perché dianzi a me il dicesti,  
renderti l'uom più fortunato: ed ora  
cangiata è in un momento  
la tua gioia in lamento?  
David  
Crescon più che ti guardo, i miei martiri.  
Bersabea  
Son io dunque cagion de' tuoi sospiri?

Recitativo: Uria  
Lunge da Rabba l'inimico audace  
venne a feroce incontro. In tutti i lati  
ne circondaro d'improvviso assalto  
l'armi scoperte, ed i nascosti agguati.

Accompagnato: Bersabea  
Dovea pur, giunto appena,  
impaziente a me tornar: ma sorge  
su questa, ah! lassa! irrequieta notte  
già la torbida aurora,  
e Uria non viene ancora?  
Sulle regali soglie  
volle ad aspri riposi  
pospor gli amplessi di diletta moglie.  
Io stessa andrò – no, non conviene esporre  
a un'indecenza il mio decoro, e forse  
a ripulsa, a disprezzo.  
Oh, sempre mal guardato  
ancorché cinto da mortal divieto  
amoroso secreto  
ove tutt' ora invidia rea con mille  
veglia penetrantissime pupille.

trotz dieser großen, zu Herzen gehenden Gewissheit,  
die aus der Seele kommt und der Mund ausspricht:  
bin ich, wer mag es glauben! unglücklich.  
Bersabea  
Mein großer Herr, niemals besiegtter König, den ich ehre;  
doch ist der Königsmantel abgelegt, würdigster,  
liebenswertester aller Männer, den ich anbetete;  
ich dachte, da du eben dies zu mir sagtest,  
dich zum glücklichsten Mann gemacht zu haben:  
hat sich jetzt, im Zuge eines Augenblicks, deine  
Freude in Leid verwandelt?  
David  
Meine Qualen wachsen, je mehr ich dich betrachte.  
Bersabea  
Also bin ich der Grund deiner Seufzer?

Rezitativ: Uria  
Fern von Rabba trafen wird auf den kühnen Feind  
in einem wilden Kampf. Von allen Seiten  
umzingelten uns bei einem plötzlichen Angriff  
gezogene Waffen und versteckte Hinterhalte.

Bersabea  
Er hätte mich doch gleich nach seiner Rückkehr  
voll Ungeduld aufsuchen müssen: nun bricht  
nach dieser, ach wehe! ruhelosen Nacht  
schon der trübe Morgen an,  
und warum kommt Uria noch immer nicht?  
Ein vor den königlichen Gemächern  
bereitetes hartes Lager zog er  
den Umarmungen der geliebten Gattin vor.  
Ich selbst werde zu ihm gehen – nein, es stünde mir  
übel an, meine Ehre aufs Spiel zu setzen, und  
vielleicht sogar Abweisung, ja Verachtung zu ernten.  
Oh, in jedem Fall ein schlecht gehütetes,  
obwohl mit einer Todesdrohung geschütztes  
Geheimnis bleibt diese Liebe,  
die der missgünstige Neid allzeit mit tausend  
durchdringenden Blicken beäugt.

Accompagnato: Uria e David  
David *che scrive*  
Joab, esposto sia  
nel suo ritorno Uria  
sulle avanzate file  
a fiero incontro ostile, e abbandonato  
resti all'estremo fato.  
Scrissi. Il regal suggello  
chiuda il comando. Ei seco stesso porte  
sua sentenza di morte:  
è reo de' miei sospetti:  
remora più non fia de' miei diletta.

Aria: Uria  
Sovra 'l guerriero  
d'onor sentiero  
orme da forte  
imprese ho già:  
sieguale chi vorrà  
farsi immortale.

D'ogni alta impresa  
come in difesa,  
periglio e morte  
intorno va:  
vil preda lor sarà  
chi non gli assale.

Duetto: Bersabea e David  
Di quel rio tu vedi l'onda  
come limpida sen va,  
e a' fioretti della sponda  
specchio lucido si fa;  
non volerla intorbidar.

Recitativo: David e Nathan  
Nathan *ad un servo di David*  
A' messaggi del cielo  
non val divieto, e non si dà repulsa.  
Vanne, di' al re, che in questi istanti io deggio  
seco parlar. Condizione umana,

Uria und David  
David *schreibend*  
Joab, Uria kämpfe  
bei seiner Rückkehr ins Feld  
in vorderster Reihe  
im gnadenlosen Kampf gegen unseren Feind,  
und man überlasse ihn dabei seinem Schicksal.  
Das ist mein Befehl. Das königliche Siegel  
gebe dem Schreiben Gültigkeit. Er selbst  
trage sein Todesurteil mit sich:  
mein Misstrauen spricht ihn schuldig:  
meine Freuden dulden keinen Aufschub mehr.

Arie: Uria  
Auf dem Ehrenpfad  
des Krieges  
hinterließ ich schon tiefe  
Spuren meiner Tapferkeit:  
ihnen folge, wer  
unsterblich werden will.

Jedes kühne Unterfangen,  
wie um es zu verhindern,  
umgeben gleichsam  
Gefahr und Tod:  
diesen beiden zur elenden Beute wird,  
wer sich ihnen nicht entgegenstellt.

Duett: Bersabea und David  
Du siehst, wie das Wasser jenes Baches  
hell und klar dahinfließt  
und den Blumen am Ufer  
zu einem glänzenden Spiegel wird;  
versuche nicht, es zu trüben.

Rezitativ: David und Nathan  
Nathan *zu einem Diener von David*  
Den Botschaften des Himmels verschließt man  
sich nicht, und man weist sie nicht zurück.  
Geh, sag dem König, dass ich unverzüglich  
mit ihm sprechen muss. Das menschliche Los

tanto felice men, qualor nel colmo  
della gioia ti credi:  
quanto più cieca e vana  
sei nel fondo dei mali, e tu te 'l vedi.

David e detto  
David  
Nathan, che vuoi?  
Nathan  
Nathan, che vuoi? Sire, m'ascolta. È lite  
fra due sudditi tuoi. D'armenti e greggie  
è ricchissimo l'un: non avea l'altro  
che una candida agnella,  
delizia della sua dolce famiglia.  
Il ricco un viandante ospite accolse,  
e per fargli convito,  
al suo vicin la cara agnella ei tolse.

Accompagnato: David e Nathan  
David  
Vive l'eterno Iddio.  
Un giusto sdegno  
in me s'accenda.  
Di morte è degno:  
quadruplo ei renda.  
Dimmi, chi egli è?

Aria: Nathan  
M'hai sprezzato.  
Acerbissima vendetta  
già t'aspetta: tu morrai.  
E quel gladio dispietato  
dal tuo sangue non partirà.

Ah, infelice!  
non son io  
chi te 'l dice:  
è il gran Dio,  
l'immancabil Jeovà.

ist immer dann weniger günstig, wenn du dich  
am Gipfel der Seligkeit wahnst:  
je blinder und hilfloser du im tiefsten Unglück  
begraben liegst, umso besser erkennst du dies.

David und Voriger  
David  
Nathan, was willst du?  
Nathan  
Nathan, was willst du? Herr, höre mich an. Es besteht  
Streit zwischen zwei deiner Untertanen. An jeder Art von  
Viehherden ungeheuer reich ist der eine: der andere hatte  
nichts als ein weißes Lämmlein,  
an dem seine sanftmütige Familie sich erfreute.  
Der Reiche nimmt einen Reisenden gastfreundlich  
auf und, um ihn zu bewirten,  
raubt er dem Nachbarn das teure Lämmlein.

David und Nathan  
David  
Der ewige Gott lebt über uns.  
Ein gerechter Zorn  
entzündete sich in mir.  
Er verdient den Tod:  
vielfach büße er.  
Sag mir: Wer ist es?

Arie: Nathan  
Du hast meinen Rat missachtet.  
Schon erwartet dich  
die grimmigste Rache: du wirst sterben.  
Und dieses gnadenlose Schwert  
wird nicht ablassen von deinem Blut.

Ach, Unglückseliger!  
Nicht ich bin es,  
der dir dies sagt:  
es ist der große Gott,  
der unfehlbare Jehova.

Recitativo: David  
Ahi! ah! giusto rimprovero! Peccai.  
Pietà, mercè, misericordia, o Dio.  
Lavami dalla colpa:  
la mia conosco iniquità: mi veggio  
tutto a fronte l'orror del fallo mio:  
misericordia, o Dio.  
Te solo offesi, ho innanzi a te peccato:

giustificato in tua sentenza sei.  
Nathan e servi miei,  
pietà chiedete al perfido error mio.

Coro  
Pietà, mercè, misericordia, o Dio.

Paolo Rolli (1687–1765)

Rezitativ: David  
Weh! weh! gerechter Vorwurf! Ich habe gesündigt.  
Gnade, Erbarmen, Mitleid, o gnädiger Gott.  
Wasche mich rein von meiner Schuld:  
ich erkenne mein schweres Vergehen: deutlich sehe  
ich vor mir die Ungeheuerlichkeit meines Verbrechen:  
habe Mitleid mit mir, o gnädiger Gott.  
Dich allein beleidigte ich, vor deinen Augen habe ich ge-  
[sündigt:

gerecht bist du in deinem Urteil.  
Nathan und ihr meine Diener,  
bittet um Gnade für meinen niederträchtigen Fehltritt.

Chor  
Gnade, Erbarmen, Mitleid, o gnädiger Gott.

Textedition und Übersetzung: Alfred und Christine Noe

---

Generalpartner seit 1992



Premium Sponsoren



Subventionsgeber



---

## Impressum

Herausgeber: Wiener Konzerthausgesellschaft · Matthias Naske, Intendant

Redaktion: Peter Reichelt (IMFG)

Druck: Druckerei Walla & Co, Neutorgasse 9, 1010 Wien

call +43 1 242 002 · write [ticket@konzerthaus.at](mailto:ticket@konzerthaus.at)

[konzerthaus.at](http://konzerthaus.at)